



„In dunklen Zeiten schrumpft der kollektive Verstand auf den Status eines unbenutzten Accessoires.“

Gottfried Pixner

Da war es – da ist es – das trojanische Pferd

von Eva Meloun

In alten Büchern lesend, ungläubig schmunzelnd
schüttelt ihr den Kopf über die Tölpel in Troja.
Ein riesiges Pferd aus Holz als Geschenk, um Frieden zu bringen?
War denn da niemand mit Einsicht und Scharfsinn bedacht?
Ein hölzernes Pferd – für welchen Zweck sollte das gut sein?

Aber Priamos, der König, war alt, des Kampfes müde und wollte Frieden.
Nur Cassandra, die Tochter, bat den Vater unter Weinen und Schreien,
die List zu bedenken: „Vater bedenke! Bedenke!“
Doch er befahl dem kriegsmüden Volk, sich zu freuen!
Und das Tor wurde erweitert, denn das Pferd war sehr groß.

– Ihr wisst, was nachher geschah!

Und jetzt nach tausenden Jahren seht ihr wieder das hölzerne Pferd.
Nicht nur aus Holz – nein –
ein Mäntelchen, warm und aus seidig gelocktem Schafspelz, hat man ihm umgelegt.

Freundlich und friedlich blökt es:

- Macht auf das Tor, ich bringe euch Vieles und Schönes!
- Erweitert das Tor, denn ich bin groß, ich komme zu euch, euch zu dienen!
- Für eure Handys schenk ich ein Werkzeug,
zu sehen, zu hören, wo ihr geht und mit wem ihr sprecht.
- Und Drohnen lasse ich fliegen, denn eure Sicherheit liegt mir am Herzen.
- Ich weiß, ihr seid ängstlich, denn das Leben ist schrecklich und voll von Gefahren.
- Zu eurem Wohl bin ich wachsam; um euch zu schützen, mache ich neue Gesetze.
- Ich komme zu euch – nun braucht ihr euch nicht mehr zu fürchten!

Fürchtet euch! Denn ihr wisst, was geschehen wird!



Eva Meloun: Das trojanische Pferd. Mischtechnik

Eva Meloun lebt als freischaffende Künstlerin in Wien. Bitte besuchen Sie ihre Homepage: www.meloun.at